

Inhalt	5
Einführung	13
1. Der Untersuchungsgegenstand Goethe-Institut	13
2. Einführung in die Auswärtige Kulturpolitik der BRD	16
3. Quellenlage	22
4. Historiographischer Kontext	25
5. Thesen	28
5.1. Kontinuitätsthese	28
5.2. Wildwuchsthese	29
5.3. Rezeptionsthese	30
5.4. Diskrepanzthese	30
6. Gliederung der Untersuchung	31
A. Begriff und Tendenzen der Auswärtigen Kulturpolitik	35
1. Begriff der Auswärtigen Kulturpolitik	35
2. Tendenzen der Auswärtigen Kulturpolitik	35
2.1. Die anfänglichen Impulse	36
2.2. Der Föderalismus als Prinzip und Vorwand	39
2.3. Auswärtige Kulturpolitik als Wirtschaftsfaktor	41
2.4. Die Abgrenzung zur Kulturpolitik der DDR	43
2.5. Der „nette“ Deutsche und die „gute“ Kultur – Auswärtige Kulturpolitik als Öffentlichkeitsarbeit	46
2.6. Entwicklungshilfe und Bildungspolitik	50
2.7. Auswärtige Kulturpolitik als Sprachpolitik	54
2.8. Auswärtige Kulturpolitik als Kulturpolitik	57
2.9. Auswärtige Kulturpolitik als Instrument der Außenpolitik	59
B. Kontinuitäten: Von der Deutschen Akademie zum Goethe-Institut	65
1. Strukturelle Kontinuitäten: Wiederaufbau mit ererbten Geldern	66
1.1. Die alte Deutschen Akademie	66
1.1.1. Das alte Goethe-Institut innerhalb der Deutschen Akademie	68
1.1.2. Die Deutsche Akademie 1931 bis 1945	70
1.1.3. Das Ende der Deutschen Akademie	72

1.1.4.	Die deutsche Akademie im NS-System	73
1.2.	Vorbedingungen für die Gründung des Goethe-Instituts	76
1.2.1.	Die Gründung des Auswärtigen Amtes	77
1.2.2.	Die Gründung des Wiesbadener Arbeitskreises	78
1.2.3.	Die Gründung der neuen Deutschen Akademie	79
1.2.4.	Die Gründung des neuen Goethe-Instituts	81
1.3.	Die bescheidenen Anfänge des Goethe-Instituts	86
1.3.1.	Erste Rückschläge und weiterer struktureller Ausbau	93
1.4.	Zwischen Spenden und Subventionen. Das finanzielle Fundament des Goethe-Instituts	100
1.4.1.	Der Weg in die finanzielle Krise	101
1.4.2.	Die finanzielle Krise 1956/57	103
1.5.	Der Tag des „Goethe-Instituts“ und das Selbstbild des Instituts	104
1.6.	Die Konzeptionslosigkeit der fünfziger Jahre	107
2.	Personelle Kontinuitäten: Die „Verschworene Gesellschaft“	109
2.1.	Die Anerkennung des Goethe-Instituts durch das Auswärtige Amt	110
2.1.1.	Erste Verhandlungen	112
2.1.2.	Die Vorgänge innerhalb des Auswärtigen Amtes	114
2.1.3.	Der Untersuchungsausschuss Nr.47 des Deutschen Bundestages	116
2.1.4.	Peter H. Pfeiffer	120
2.1.5.	Hans Herwarth von Bittenfeld	125
2.1.6.	Konsequenzen der personellen Kontinuitäten im Auswärtigen Amt	128
2.2.	Personelle Kontinuitäten im Goethe-Institut	130
2.3.	Der Einsatz von Lektoren der alten Deutschen Akademie	131
3.	Kontinuitäten der Ideen: Die gewünschte Tradition	134
3.1.	Die erwünschte Tradition	134
3.2.	Sprachregelung in der medialen Öffentlichkeit	135
3.3.	Traditionelle Methoden des Sprachunterrichts	137
3.4.	Die Gründe für die erfundene Tradition	138
4.	Zusammenfassung – Kontinuitäten im Goethe-Institut	140

C.	Expansion: Struktureller und politischer Wildwuchs	143
1.	Wildwuchs in den Strukturen	143
1.1.	Forcierter Ausbau des Vereins und Beginn des Wildwuchses	144
1.1.1.	Expansion ohne Plan	144
1.1.2.	Immer mehr Schüler – immer weniger qualifizierte Dozenten	149
1.1.3.	Die Schließung von Zweigstellen als Alternative	153
1.1.4.	Die „erfolgreichen“ ersten zehn Jahre	155
1.2.	Rechtliche Unsicherheiten	157
1.3.	Die Funktion der inländischen Unterrichtsstätten	163
1.4.	Die Entwicklung des Kulturprogramms	167
1.4.1.	Eckart Peterich als Leiter der Kulturabteilung	169
1.4.2.	Die Entwicklung nach Eckart Peterich	172
1.5.	Zunehmende Bürokratisierung und die Frage der Effizienz	174
1.6.	Gesundung und Abhängigkeit. Geldbeschaffung und Finanzen des Goethe-Instituts	180
1.6.1.	Die zunehmende Kontrolle der Finanzen	180
1.6.2.	Die zweite finanzielle Krise des Goethe-Instituts	183
1.6.3.	Die öffentliche Wahrnehmung der Finanzen	188
1.7.	Die Bemühungen um eine Konzeptionalisierung	193
1.7.1.	Die Frage der regionalen Schwerpunktsetzung	194
1.7.2.	Die Konsequenzen der mangelhaften Konzeptionalisierung	197
2.	Politischer Wildwuchs	198
2.1.	Zwischen Hinhaltetaktik und Kooperation. Das Auswärtige Amt und das Goethe-Institut	198
2.1.1.	Der Umschwung im Auswärtigen Amt	199
2.1.2.	Die Übernahme der bundeseigenen Kulturinstitute	200
2.1.3.	Der lange Weg zum Rahmenvertrag	206
2.1.4.	Der erste Leistungsvertrag	214
2.2.	Streik für die Auswärtige Kulturpolitik. Die Rolle der Gewerkschaft innerhalb des Goethe-Instituts	216
2.2.1.	Die Gründung der „Arbeitsgruppe“ in der GEW	216
2.2.2.	Die Auseinandersetzungen mit der Gewerkschaftsgruppe	218
2.2.3.	Der Machtverlust des Vorstandes	220

2.3.	„Skandale“ in der Auswärtigen Kulturpolitik. Die Bedeutung der Öffentlichkeit für das Goethe-Institut	223
2.3.1.	Der „Fall Dora Schulz“	224
2.3.2.	Erste Politische Skandale	229
2.3.4.	Der „Fall Rudolf Augstein“	232
2.3.5.	Der „Fall Fritz Fischer“	233
2.3.6.	Die Konsequenzen für das Goethe-Institut	237
3.	Zusammenfassung – Wucherung oder „organisches Wachstum“?	238
D.	Strukturelle Stagnation und gesteigerte Wahrnehmung	241
1.	Stagnierende Strukturen im Goethe-Institut	242
1.1.	Die Entwicklung des Goethe-Instituts 1970 bis 1982	242
1.2.	Strukturelle Schwächen	244
1.3.	Interne Gegenmaßnahmen	246
1.4.	Die Ergebnisse der Reform – das Beispiel der Direktorenstelle	252
1.5.	Konsequenzen bei fehlenden Reformen – die Unterrichtsstätten	256
1.6.	„Unterschwelliges Wachstum“ in den Finanzen	261
1.7.	Zusammenfassung – steigende Ausgaben bei stagnierendem Angebot	267
2.	Politische Affinitäten zum Goethe-Institut	268
2.1.	Die Enquete-Kommission als Chance und als Risiko	268
2.2.	Das Wohlwollen im Auswärtigen Amt	271
2.2.1.	Der zweite Rahmenvertrag 1976	274
2.3.	Das Verhalten der Gewerkschaften: Die Ausnahme von der Regel	277
2.4.	Die „politische Rolle“ des Goethe-Instituts	284
2.5.	Zusammenfassung – eine entgegenkommende Politik	289
3.	Rezeption durch Gutachter	290
3.1.	Die Leitsätze Ralf Dahrendorfs	291
3.2.	Das Gutachten Hansgert Peiserts	294
3.2.1.	Die Personalsituation im Goethe-Institut	295
3.2.2.	Die Ausrichtung der Auswärtigen Kulturpolitik und des Kulturprogramms	298
3.2.3.	Strukturelle Schwächen	300

3.3.	Interne Instituts-Gutachten	301
3.3.1.	Das Nahler-Gutachten	302
3.3.2.	Der Lubecki-Bericht und andere Gutachten	304
3.4.	Zusammenfassung – gutachterliche Rezeption des Goethe-Instituts	305
4.	Rezeption durch die Medien	306
4.1.	Die Auseinandersetzungen mit der DDR	307
4.1.1.	Der Grundstein	307
4.1.2.	Die Pressekampagne	309
4.1.3.	Reaktionen auf die DDR-Kampagne	312
5.	Zusammenfassung – Stagnation und Rezeption	315
E.	Politische Aversionen und neue Aufgaben	317
1.	Die Strukturelle Entwicklung 1982 bis 1990	318
1.1.	Schwierige Bedingungen	318
1.2.	Die Unterrichtsstätten in der Krise	321
1.3.	Die „finanzielle Durststrecke“	325
1.4.	Zusammenfassung – Struktureller Rückschritt trotz „ruhigerer Gewässer“	331
2.	Politische Aversionen	332
2.1.	Die zunehmende Reglementierung durch die Politik	333
2.2.	Die sich verändernde „politische Rolle“	337
2.3.	Die Affäre um Franz Josef Strauß	344
2.4.	Zusammenfassung – Politische Aversionen	352
3.	Neue Aufgaben für das Goethe-Institut	353
3.1.	Das Goethe-Institut und die Öffnung des Ostens	354
3.1.1.	Die Vorreiterrolle Chinas	354
3.1.2.	Die Öffnung der Ostblockstaaten	357
3.2.	Die Übernahme der DDR-Kulturinstitute	363
3.3.	Zusammenfassung – Neue Aufgaben im Osten	366
4.	Ausblick	367
F.	Auswärtige Kulturpolitik zwischen Anspruch und Wirklichkeit	369
1.	Kooperation und Fusion der bundesdeutschen Mittler	369
1.1.	Der „Deutsche Rat“ – eine Idee ohne Organisation	371
1.2.	Die Arbeitsgemeinschaft für internationalen Kulturaustausch	372

1.3.	Die Vereinigung für internationale Zusammenarbeit	374
1.3.1.	Die beginnende Lobbyarbeit	377
1.3.2.	Innere und äußere Auseinandersetzungen	379
1.3.3.	Die drohende Bedeutungslosigkeit	382
1.3.4.	Der Weg in die Öffentlichkeit	383
1.4.	Die Fusion zwischen Inter Nationes und dem Goethe-Institut	385
2.	Die Zweigstellen in Lagos und Paris	387
2.1.	Die Zweigstelle in Lagos – Auswärtige Kulturpolitik um jeden Preis	388
2.1.1.	Die Krise am Ende der sechziger Jahre	392
2.1.2.	Auswärtige Kulturpolitik um jeden Preis	399
2.1.3.	Anspruch und Wirklichkeit der Zweigstelle in Lagos	403
2.2.	Die Zweigstelle in Paris – Auswärtige Kulturpolitik zwischen Glamour und Katastrophe	404
2.2.1.	Expansion mit Grenzen	405
2.2.2.	Organisatorische Irrungen und politische Wirrungen	410
2.2.3.	Die weitere Entwicklung	417
2.2.4.	Anspruch und Wirklichkeit der Pariser Zweigstelle	423
3.	Deutsche Sprache – Weltsprache? Die bundesdeutsche Sprachpolitik	424
3.1.	Die Wahrnehmung der Sprachpolitik durch die mediale Öffentlichkeit	425
3.2.	Kritik an der Sprachpolitik	427
3.3.	Die Renaissance der Sprachpolitik	429
3.4.	Die Politisierung der Sprachförderung	432
3.5.	Die neue selbstbewusste Sprachpolitik	434
3.6.	Die Wirklichkeit der Sprachpolitik	436
Fazit		439
1.	Zu den Thesen	439
2.	Schlussbemerkungen	443
2.1.	Interne und externe Akteure	443
2.2.	Das Kräftefeld der Akteure	446
2.3.	Die Handlungsspielräume der Akteure	446
2.4.	Die Schnittmenge zwischen Auswärtiger Kulturpolitik und Außenpolitik	449
3.	Forschungsausblick/Perspektiven	451

Bibliographie	455
1. Unveröffentlichte Quellen	455
2. Zeitungs- und Zeitschriftenartikel, Pressemitteilungen und -erklärungen	456
3. Gedruckte Quellen und Literatur	496
Anhang	513
1. Abkürzungsverzeichnis	513
2. Tabellen- und Abbildungsverzeichnis	515
3. Ausgewählte Kurzbiographien	517